

STAR TREK

A NEW OLD GAME

A STORY BY LUDWIG ALEXANDER NUSSBAUMER

Vorwort:

Liebe STAR TREK FANS und FREUNDE!

Seit langem schon spiele ich mit dem Gedanken, ein Buch zu schreiben. Genauer gesagt eine Geschichte in dem Universum, von welchem ich ein großer und langjähriger Fan bin. Ich habe mich durch viele Foren gewälzt um Ideen zu sammeln, aber auch um mir mal Gedanken zu machen, was in diesem STAR TREK UNIVERSUM noch so alles passieren kann. Vieles ist schon erzählt worden aber vieles ist noch zu entdecken und vieles, ja sogar sehr viel, ist noch neu zu schreiben.

Ich habe mir Gedanken darüber gemacht, wo diese Geschichte spielen könnte. Zuerst dachte ich mir, schreibe doch eine Geschichte, welche irgendwo zwischen dem Borg und dem Dominion Krieg angesiedelt ist. Doch ich merkte schnell, diese Thematik ist in den diversen Foren schon zu oft aufgetaucht um aus diesem Stoff noch ein gutes Buch machen zu können, eine Story die fesselt, eine Story die auf bewährtem aufbaut und doch neue Elemente beinhaltet. Dann dachte ich mir, siedle deine Geschichte doch in der Zeit der ENTERPRISE – B an. Aber ehrlich gesagt, ist es mir ein zu großes Wagnis, eine Story in dieser Zeit anzusiedeln. Dies liegt wohl daran, dass das STAR TREK UNIVERSUM sehr Komplex ist und es wohl unvermeidbare Konflikte mit den nachfolgenden Zeiten heraufbeschwören könnte. Somit habe ich mich dann für eine Fortsetzung mit Picard entschieden und zwar unmittelbar nach dem letzten Film STAR TREK X – Nemesis. Aber zuviel will ich jetzt im Vorwort auch nicht verraten, sonst könnte der ein oder andere seine Leselust verlieren.

Also dann, wünsche ich euch viel Spaß und spannende Stunden mit dem Buch

STAR TREK – A NEW OLD GAME

*Life long and prosper*

## Kapitel 1

Es ist einfach nur schön. Dieses Gefühl der völligen Freiheit, das Gefühl, sich einfach zurückzulehnen, die Sonne auf der Haut zugenießen, die sanfte Brise welche an diesem angenehmen Juni Tag durch die Weinberge irgendwo in Frankreich wehte. Das Spiel der Sonne mit den Blättern der Weinreben war einfach wunderbar, es fügte sich zusammen wie ein Mosaik aus vielen verschiedenen bunten Steinchen, welche ihre Farbe ständig wechselten, nur um nicht eintönig zu erscheinen. Es war einfach schön nur da zu liegen, auf dem feuchten Boden, der so viel exquisite Jahrgänge hervorgebracht hat, der Boden, welcher schon seit Generationen einen der besten Weine der Föderation wachsen hat lassen und ihm seine Unverwechselbare Note gab. Und besonders schön war diese Ruhe, nichts war zu hören, weder ein Surren noch ein Klicken, keine Computergeräusche oder hektische Stimmen, welche versuchen die Wichtigkeit der Gefahr zu vermitteln, die gerade droht. Er hatte es sich verdient, diese Ruhe zu genießen, dieser Captiän, welcher schon so viel für die Föderation getan hatte, sie oft vor der Vernichtung bewahrt hatte, ja sogar die gesamte Menschheit schon vor dem totalen Ende bewahrt hatte. Jean Luc Picard genoß diese Ruhe und das Gefühl endlich frei zu sein. Auch wenn er wußte, dass die ENTERPRISE bald wieder aufbrechen würde, zu einer neuen Mission, zu neuen Welten, die nie ein Mensch zuvor gesehen hat.

Oft schon hat er sich gefragt, wann endlich wieder ruhige Zeiten kommen würden, Zeiten in denen es wieder möglich war fremde Welten zu entdecken und das All zu erforschen. Einfach nur das zu tun, wofür die Föderation eigentlich stand, neue Kulturen kennenzulernen und in friedlicher Koexistenz miteinander zu leben. Er hoffte, dass nun diese Zeiten wieder gekommen sind, nach all den Kriegen der vergangenen Jahre. Aber er erkannte auch, dass sie alles in ihrer Macht stehende tun müssen um diesen Frieden, diese Ruhe zu bewahren und die Freiheit der Föderation müsse verteidigt werden. Doch angesichts der schweren Verluste, welche die Föderation und ihre Flotte hinnehmen musste, ist es wohl nicht verwunderlich, dass derzeit alles auf Verteidigung ausgelegt ist, bis die Flotte wieder aufgebaut wurde. Dass hier keine Zeit zu forschen blieb wurde auch dem Captain klar, welcher so gute Verteidigungsarbeit in den letzten Jahren geleistet hat. Aber irgendwann, vielleicht schon bald kommt wieder die Zeit, wo sie wieder forschen und entdecken werden. Er muss wohl schon Stunden hier in den Weingärten gelegen haben, die Sonne ist bereits am untergehen und blinzelt zwischen den Bergen hervor. Und wieder ist ein schöner Tag dem Ende nahe. Ein wunderschöner Urlaubstag, einfach in Ruhe und Frieden vergangen, ohne Zwischenfälle, technische Probleme, einer Spezies, welche wiederum der Föderation und ihren Menschen den gar ausmachen will, ohne einen explodierenden Warp Kern oder fieses Elementen, welche wieder einmal die Föderation übernehmen wollen. Langsam stand er auf, streifte die Erde von seiner wie immer adret aussehenden Freizeitrobe und schlenderte langsam durch die Weingärten auf das Haus zu, in welchem er schon viele schöne Stunden verbracht hatte. „Computer – wie spät ist es?“ drang seine Stimme durch die Eingangshalle des Hauses. „Es ist 18:45.“ hallte es durch den Raum. Höchste Zeit sich fertig zu machen, schließlich wollte er nicht zu spät kommen, eine schöne Frau ließ man ja nicht warten, schon gar nicht, wenn die letzte Verabredung so lange zurück lag, dass man sich schon gar nicht mehr daran erinnern konnte.

Picard musste sich nun beeilen, denn immerhin waren sie ja bereits in einer Stunde zum Essen verabredet und er hatte noch nicht mal Zeit frische Blumen aus seinem makellosen Garten zu pflücken und zu arrangieren. So schnell war die Zeit vergangen in den Weinbergen. Er duschte sich schnell aber gründlich und zog sich sein schönstes Gewand an, welches in seinem geordneten Schrank zu finden war. Er hatte es von einem vulkanischen Wissenschaftler anlässlich einer Konferenz geschenkt bekommen. Es blieb nur mehr wenig Zeit um die Blumen zu pflücken, aber er wollte nicht einfach irgendwelche Blumen replizieren, sondern etwas besonderes für diese Frau mitbringen, und was bot sich da besser an als frische, schöne und vorallem echte Blumen aus dem eigenen makellos gepflegten Garten. „Computer – Uhrzeit“ stellte Picard abermals die Frage. „Es ist 19:25“

antwortete die weibliche Stimme des Computers. Ich liege gut in der Zeit dachte sich Picard und band noch eine Schleife aus tolianischer Seide um den Blumenstrauß, welchen er akribisch aber flott aus seinem Garten zusammen gestellt hatte. Er ging zur Transporterplattform, richtete sich noch einmal den frisch gebügelt Anzug und gab dann das Kommando für den Transport. Die Eingangshalle seines Hauses verschwand langsam vor seinen Augen.

## Kapitel 2

Hektik brach aus, als sie merkte, dass ihr nicht mehr viel Zeit blieb um sich für das bevorstehende Rendezvous fertig zu machen. Sie hätte wohl den letzten Auftrag etwas schneller hinter sich bringen sollen, aber das Protokoll der Föderation gebietet nun eben mal akribisches Arbeiten und wenn es deswegen länger dauert, dann muss dem wohl so sein. Aber etwas schnelleres Arbeiten wäre sicher dienlich gewesen. Sie wirbelte in Ihrer Captainskabine herum, beinahe schon mit Warpgeschwindigkeit dachte sie, um noch rechtzeitig fertig zu werden. Ein Blick auf die Uhr verriet ihr, dass die Zeit unaufhörlich weiterläuft. Manchmal wünschte Sie sich, sie könne die Zeit einfach anhalten oder gar zurückdrehen, damit Sie sich für so manches mehr Zeit nehmen konnte. Doch das war der Alltag eines Sternenflotten Captains, immer unter Strom, ständig neue Entscheidungen sind zu treffen, die Sicherheit der Crew immer im Hinterkopf. Zeit ist etwas, das ihrer Meinung nach nie genug vorhanden sein kann um all die Dinge zu erledigen, welche man sich vorgenommen hatte. Ja die liebe gute alte Zeit, ein unveränderlicher Faktor im Gefüge des großen weiten Universums. Manchmal wäre es doch schön und vorallem nützlich gewesen, wenn man die Zeit einfach zurückdrehen könnte oder zumindest vor einige Momente anhalten könnte, um den Augenblick zu genießen oder einfach nur um die Ruhe zu erhalten, welche man so lange vergeblich versucht zu bekommen.

Ihr Kommunikator summte. „Wir erreichen in wenigen Minuten die Erde, Ma'am“ hallte die Stimme des ersten Offiziers durch ihr Quartier. „Sehr gut, melden Sie uns zum Check an und teilen Sie dann die Landurlaube ein, Commander - Crusher Ende“. Die Nachricht ihres ersten Offiziers freute sie nicht sonderlich, schließlich war sie noch nicht fertig und die Zeit drängte. Schließlich ließ man einen Mann nicht warten, schon gar nicht wenn es der Mann ist, dieser eine Mann, welcher der Mann fürs Leben werden sollte. Der Mann, dem man sein Vertrauen schenkt, sich hingebungsvoll widmet um einfach nur in Frieden mit ihm zu leben und das auskosten kann, auf das man schon so lange gewartet hat. Einfach nur das Gefühl dieser uneingeschränkten Achtungen, welche man sich gegenseit erbringt. Ja, die Liebe ist eine Macht, eine Macht die oft unterschätzt wurde im Laufe der Jahrhunderte. Aber sie ist eine schöne Macht wenn man sie erst einmal hat und man lässt sie auch so schnell nicht mehr los, diese einzigartige Kraft, welche das Leben um so vieles bereichert, um so vieles schöner Macht.

Jetzt musste Sie sich aber beeilen, schließlich waren Sie ja schon im Anflug auf die Erde und es dauert nicht mehr lange bis Sie ihn endlich wieder sah. Schnell huschte Sie unter die Dusche und machte sich frisch. Sie holte ihr bestes Kleid aus dem Schrank. Es war ein langes rotes Kleid. Die Farbe passte so zu Ihrem Haar und der Schnitt betonte Ihre makelose Figur. Sie war zwar schon etwas älter, aber trotzdem dachte sie sich beim Blick in den Spiegel ist sie immer noch schön anzusehen und steht den jungen Frauen von heute um nichts nach. Ein tolles Gefühl. Rasch richtete sie sich noch ihr rotbraunes Haar zurecht, man will ja nicht aussehen als käme man gerade von einem wilden Rollercoaster – Ritt auf dem Mond. Endlich war sie fertig als ihr Communicator wieder summte. „Wir haben die Erde nun erreicht Ma'am, doch wir können erst in einer Stunde andocken, da zu viele Schiffe im Dock liegen. Die scheinen wohl selbst nicht mehr ganz durchzublicken in dem Chaos.“ – Verstanden Commander, sobald Sie die Freigabe haben docken Sie an. Ach übrigens, Commander Tuvok wird an Bord kommen um die Einschulung des neuen Sicherheitschefs zu überwachen, weisen Sie ihm doch bitte ein Quartier zu. Das Schiff gehört Ihnen

Commander. – Aye Ma'am, einen schönen Landurlaub wünsche ich ihnen. – Danke ebenfalls Commander, Crusher Ende!